

Predigt am Ostersonntag (1. April 2018) in St. Marien, Gera-Untermhaus.

Gnade und Friede von dem,
der da ist und der da war und der da kommt,
sei mit euch allen.

**I. In der Tradition des Risus Paschalis
Tod, wo ist dein Stachel?**

Liebe Gemeinde,
es gibt biblische Worte,
die führen ein Eigenleben.
Sie stehen irgendwo auf Kirchenwänden,
fliegen umher,
kommen in Liedern und Musikstücken vor
oder in der Literatur.
Wenn so ein selbständig gewordenes Wort
versehentlich von einem Kind aufgeschnappt wird,
können sich allerlei osterbunte Gedanken ergeben.

Tod, wo ist dein Stachel?

...

Ich weiß nicht mehr,
wie und wo ich es aufgeschnappt habe,
aber ich verbinde eine ganze Reihe Bilder mit diesem Wort,
die nur aus der wilden und ungebärdigen Phantasie
des Kindes in mir stammen können:
Ein großer Skorpion auf hohen Beinen,
der sich langsam, aber insektenhaft bewegt.

Hochaufgerichtet sein Schwanz,
wo der tödliche Stachel sitzt.

Er kommt näher und hört diesen Ruf:

Tod, wo ist dein Stachel?

...

Er schaut sich irritiert um.

Und tatsächlich, sein Stachel ist irgendwie verschwunden.

Das ungeheuer verblüffte Gesicht des Skorpions -
sehe ich zwar nicht vor mir,

trotzdem spüre ich sein grundstürzendes Entsetzen,
dass das, was er gerade hoch gereckt hat,
verschwunden oder doch gekappt ist.

Skorpione standen in meinen Ängsten
für die unvorhersehbare Gefahr.

Irgendwo hatte ich gehört,
dass sie sich im Sand eingraben
und dass sie plötzlich zustechen,
wenn man sich - nichts Böses ahnend -
in den Sand setzt.

Dieser plötzliche schwarze Tod,
die Skorpione waren für mich immer schwarz.

Und nun:

Tod, wo ist dein Stachel?

wird der überraschende Tod selbst überrascht.

Sein Stachel ist weg.

Unterwegs verloren.

Schwarz glänzend und krumm
irgendwo im Sand liegen geblieben.

...

Oder ein anderes Bild.

Ein Tod wie aus dem Bilderbuch.

Mit wallendem schwarzen Gewand,
tief über das Gesicht gezogener Kapuze und einer großes Sense.

Plötzlich der Ruf:

Tod, wo ist dein Stachel?

...

Und der Tod beginnt sofort zu suchen,
wie jemand, der in der Straßenbahn sein Karte vorzeigen muss
und diese nicht finden kann.

Er fasst in alle Taschen,
klopft seine Hosen ab,
die Brusttaschen, sucht selbst in der Kapuze.

Sein Stachel ist verschwunden.

Er hat ihn zu Hause gelassen
oder unterwegs verloren.

Jetzt steht er schön da.

Ein Tod ohne Stachel, lächerlich!

...

Den Tod lächerlich machen.

Wo muss man stehen,
um sich über den Tod lustig zu machen?

Der Predigttext des heutigen Tages
geht einen langen Weg
bis dahin.

...

Hören Sie, wie Paulus sich hochschraubt,
bis er bei diesem Triumphschrei angekommen ist:

**Dies aber sage ich, ihr Brüder,
dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben kann.,
auch die Verweslichkeit die Unverweslichkeit nicht ererbt.**

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis;

**Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden
im Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune;
denn die Posaune wird erschallen,
und die Toten werden auferweckt werden unverweslich,
und wir werden verwandelt werden.**

**Denn dieses Verwesliche muss anziehen Unverweslichkeit
und dieses Sterbliche [muss] anziehen Unsterblichkeit.**

Wenn aber dieses Verwesliche angezogen hat Unverweslichkeit
und dieses Sterbliche angezogen hat Unsterblichkeit,

dann wird eintreffen das Wort, das geschrieben steht:
Der Tod ist verschlungen in Sieg.
Tod, wo ist dein Sieg?
Tod, wo ist dein Stachel?
Der Stachel des Todes aber ist die Sünde,
die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz.
Gott aber sei Dank,
der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus.
Darum, meine lieben Brüder, werdet fest, unerschütterlich,
allezeit reich im Werk des Herrn,
weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn.
[1. Kor 15, 50-57]

II. Verwandlung in einem Nu

Fleisch und Blut kann das Reich Gottes nicht erben.
Das ist eine Behauptung, die uns nicht viel Schwierigkeiten bereitet.
Dass wir sterben müssen, um auferstehen zu können,
scheint uns geradezu in der Natur der Sache zu liegen.

...

Aber damals rechneten einige der jungen Christen damit,
dass Ihnen dieses Los erspart bliebe.

Christus kommt wieder, ehe wir sterben müssen.

Das war ihre Auffassung.

Die Toten werden auferstehen

und wieder so werden wie wir.

Sie werden in ihre alten Leiber zurückkehren.

Die Resignation der Einstellung:

„Wir werden alle sterben.

Wir werden wie die Toten!“

Und der Optimismus der Einstellung:

„Alle Toten werden leben.

Sie werden wie die Lebendigen!“ gleichen sich.

Das Leben geht weiter, wie es ist!

...

Paulus sucht einen anderen Weg.

Er beharrt auf einer Verwandlung.

Wenn die Posaune erschallt

werden alle verwandelt.

Lebende und Tote.

Die Unverweslichkeit, wie er sagt,

die Herrlichkeit,

die Unsterblichkeit,

ist gleich weit weg

vom Lebendigsein,

wie wir es kennen,

und vom Totsein.

...

Das Leben wird sich grundlegend verändern,
wenn der Herr wieder kommt,

das ist die Überzeugung des Paulus.

...

III. Die Stachelpeitsche

Und erst in jenem neuen Leben
gleich weit entfernt vom Tod wie vom Leben, wie wir es kennen,
werden wir nicht sterblich sein.

Das aber heißt: ohne Angst.

Tod, wo ist dein Stachel?

...

Woher stammt dieses Bild?

Woran denkt Paulus, wenn er vom „Stachel des Todes“ spricht?

Gemeint ist die Stachelpeitsche.

Ein ebenso martialisches Bild,
wie ich Ihnen eins aus Kindertagen präsentiert habe.

Kein Skorpion,
kein Gerippe,
aber eine Peitsche.

die vorne einen Stachel trägt.

Im Film „Passion“ von Mel Gibson

ist ein solches Foltergerät zu sehen.

Jesus wird mit ihm gezeißelt.

Zur Zeit Jesu wurde Vieh damit getrieben
oder eben Gefangene gefoltert.

Der „kentron“, wie es da Wort griechischen Original lautet,
ist der Stachel, der auf einer solchen Peitsche sitzt.

Tod, wo ist dein Stachel?

...

Dieser Satz heißt, dass die Furcht vor dem Tod
die Menschen so in Angst versetzt wie das Vieh dieser Stachel.

Der Grund jeder Erpressbarkeit ist die Angst vor dem Stachel des Todes.

Unsterblich heißt, diese Angst verlieren.

Unverweslich heißt,
nicht mehr in die Hände des Todes fallen können.

Den Tod verhöhn:

Wo ist dein Sieg?

Wo ist dein Stachel?

Wo muss man stehen,

um sich über den Tod lustig zu machen?

...

IV. Ostern ist bald

Als mein Sohn Leander so um die drei Jahre alt war,
ging ich mit ihm an den österlich geschmückten Schaufenstern entlang.

Hier sitzt ein Huhn auf der Kante und lässt die Beine baumeln.

Dort sitzt ein Hase im Nest und grinst uns an.

„Wer ist das?“ frage ich etwas altklug.

„O - ster - ha - sel!“, buchstabiert er mit entwaffnendem Grinsen.

„Aha, und weißt du, was Ostern ist?“ frage ich weiter
und schüttelte innerlich den Kopf über mich.

Eine so komplizierte Frage einem Dreijährigen.
Aber andererseits vielleicht gerade eine Frage für ein Kind
Und seine kreative Phantasie.
Vielleicht erfahre ich von ihm, was ich noch nicht weiß!
„Ostern ist - bald!“ antwortet er routiniert.

...

Ostern ist bald.
Das Leben wird sich grundlegend verändern,
wenn der Herr wieder kommt, sagte ich eben,
das sei die Überzeugung des Paulus.

Aber es ist mehr.

Das Leben hat sich grundlegend verändert,
weil der Herr wieder kommt.
Weil Ostern, die Verwandlung so nah ist,
können wir jetzt schon dem Tod
mit heiterer Gelassenheit begegnen.
Respektvoll, er wird noch manchen und manche
vorübergehend aus unseren Reihen reißen,
aber doch im Bewusstsein,
seine Macht ist gebrochen.

...

Das gilt für die große Angst vor dem Tod,
die Angst vor dem Sterben.
Das gilt aber auch für die kleine Angst vor dem Tod.
Die Angst, dass all unser Tun sinnlos ist,
weil wir doch eines Tages sterben müssen
und alles, wofür wir gearbeitet haben,
dann keinen Sinn mehr hat.

Unser Text schließt:

**Darum, meine lieben Brüder und Schwestern,
werdet fest, unerschütterlich,
allezeit reich im Werk des Herrn,
weil ihr wisst,
dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn.**

...

Dieses Ende der Vergeblichkeit
ist eine Vorauszahlung auf die Unsterblichkeit.
Ostern ist bald.

Wir stehen schon auf der schmalen Landzunge,
die vom Himmel her in unser Leben reicht
und können uns sagen:
Ostern ist jetzt,
wenn wir ihm entgegen gehen.
Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen